

—195), bestätigt die iranische Herkunft mehrerer Namen im „Parzival“ und sieht in Kyot den Dichter des ersten Parzival- und Gralsromans. — Hans Fromm, Gottfried von Straßburg und Abaelard (S. 196—216), zeigt Verbindungslinien zwischen Gottfried und der frühcholastischen Dialektik des 12. Jh. mit ihrem Hauptvertreter Abaelard auf. — Werner Schwarz, Studien zu Gottfrieds „Tristan“ (S. 217—237), kann vor allem die Abhängigkeit Gottfrieds von lateinischen Wortbildungen des Alanus ab Insulis und der lateinischen weltlichen Literatur des 12. Jh. beweisen. — Helmut de Boor, Drei Fürsten im mittleren Deutschland (S. 238—257), bringt Albrecht, den Dichter des Jüngeren Titrel, in Beziehung zur thüringischen Literaturlandschaft, zu Markgraf Heinrich von Meißen und seinen beiden Söhnen Albrecht und Dietrich. — Kurt Ruh, Zur Motivik und Interpretation der „Frauentreue“ (S. 258—272), beschäftigt sich eindringlich mit der Erzählung von der tragisch endigenden Liebe eines Ritters und dem Opfertod der Dame (Anfang 14. Jh.). — Ute Schwab, Die Inedita aus dem XIX. Kapitel des Leonebuches (S. 273—288), stellt fünf unveröffentlichte Stücke aus dem Handbuch Michaels de Leone vor. — Ursula Henning, Zum Osterteil der Frankfurter Dirigerrolle (S. 289—308), löst aus der frühen Frankfurter Dirigerrolle die beiden Kernszenen jedes Osterspiels, Visitatio- und Hortulanusszene, heraus und kann die Unabhängigkeit dieses Teils von den übrigen Spielen beweisen. — Wieland Schmidt, Vom Lesen und Schreiben im späten Mittelalter (S. 309—327), sieht in der ersten Hälfte des 13. Jh. die Grenzscheide zwischen Sprechkultur und Schriftkultur und verfolgt, wie sehr sich in den folgenden Jahrhunderten Universität, Adel und Bürgertum Buch und Schriften zuwandten. — Dietrich Schmidtke, Zur Geschichte der Kölner Predigt im Spätmittelalter; einige neue Predigernamen (S. 328—361). — Brigitte Ristow-Stieghahn, Zur Geschichtsschreibung des Beatus Rhenanus (S. 362—380), will anhand eines Kapitels aus den „Rerum Germanicarum libri tres“ Einblick in die Arbeitsweise des Beatus Rhenanus geben. — Wolfgang Harms, Das angeblich altdeutsche Anthyriuslied in Hilles „Palmenbaum“. Zur Einschätzung der Vergangenheit durch die „Fruchtbringende Gesellschaft“ (S. 381—405). — Friedrich Ohly, Tau und Perle (S. 406—423). — Otto von Simon, Gedanken zur Adamspforte des Bamberger Domes (S. 424—439), untersucht den Grundgedanken des Programmes der Adamspforte; die Gegenüberstellung des Kaiserpaares Heinrich II. und Kunigunde auf der einen Seite, Adams und Evas auf der anderen habe der Bestätigung der Majestät des Kaiserpaares in einer Zeit gedient, in der die Auseinandersetzung zwischen König Philipp und Papst Innozenz III. ihrem dramatischen Höhepunkt entgegentrieb. Kilian Witzel

Hans Butzmann, Kleine Schriften. Festgabe zum 70. Geburtstag. Als Festgabe der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel hg. von Wolfgang Milde (Studien zur Bibliotheksgeschichte, hg. von Wolfgang Milde Bd. 1) Graz 1973, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, XIII u. 216 S., 36 Tafeln, 1 Frontispiz. — Der um die Erschließung der Wolfenbütteler Hss. hochverdiente Jubilar hat sich in zahlreichen kleineren Veröffentlichungen mit Problemen der von ihm betreuten und katalogmäßig beschriebenen Hss. beschäftigt, die hier von meist entlegenem Ort zusammengetragen wurden. Die Sammlung gliedert sich in fünf Gruppen: Die erste aus drei Aufsätzen bestehende betrifft Entdeckungen des Vf. in der Anhaltischen Landesbibliothek in Dessau, seiner ersten Wirkungsstätte vor und während des 2. Weltkriegs. Die zweite, mit neun Aufsätzen umfangreichste Gruppe betrifft dann Wolfenbütteler Hss., zumeist aus dem Fonds der vom Vf. neu beschriebenen Weißenburger Hss.; es folgen Beiträge „Über die Katalogisierung von Hss.“, zum Entwurf von Lessings Trauerspiel „Tonsine“, und schließlich „Erinnerungen an Personen“ (Wilhelm Vöge, † 1952; Emil Jacobs,